

Jahrbuch für evangelikale Theologie (JETH)

29. Jahrgang 2015

Herausgegeben im Auftrag des
Arbeitskreises für evangelikale Theologie (AfeT Deutschland)
und der
Arbeitsgemeinschaft für biblisch erneuerte Theologie (AfbeT Schweiz)
von
Christoph Raedel, Helge Stadelmann, Jürg Buchegger,
Jochen Eber (Redaktion)
und Walter Hilbrands (Buchinformation)

SCM



R.Brockhaus

Friedrich W. Horn (Hg.): *Paulus Handbuch*, Theologen-Handbücher, Tübingen: Mohr Siebeck, 2013, br., XVI+650 S., € 49,-

Das vom Mainzer Neutestamentler F. W. Horn herausgegebene Buch ist wie im Titel vermerkt als Handbuch konzipiert und mit Beiträgen von 36 evangelischen und 8 katholischen Theologen, davon 3 Frauen, überwiegend aus dem deutschsprachigen Raum (1 Person lehrt in Leuven, 3 in Dänemark) zusammengestellt worden. Warum praktisch nur deutschsprachige Autoren berücksichtigt wurden, wird nicht begründet. Erfreulicherweise führt dieser Umstand allerdings nicht zu einer einseitigen (europäisch)theologischen Verengung.

In vier Hauptteile gegliedert, widmet sich der erste Abschnitt des Buches („Orientierung“, ca. 40 S.) den Hilfsmitteln, dem Corpus Paulinum (textgeschichtlich; Sammlung) und der Forschungsgeschichte (seit Baur). Auf 100 S. wird danach die „Person“ des Apostels mit den Aspekten Paulusbiographie, vorchristlicher Paulus, Berufung und Bekehrung, Heidenmissionar und Ende des Paulus dargestellt. Teil 3 („Werk“ mit ca. 380 S.) ist der umfassendste Abschnitt und widmet sich den Briefen, der Mission, Theologischen Themen (Methodik, Jesus Christus, Christologie, Anthropologie, Kirche, Hoffnung) und Strukturfragen. Der abschließende Teil „Wirkung und Rezeption“ mit ca. 55 S. beleuchtet

die Themen Paulusschule und theologische Entwicklung, deutero- und tritopaulinische Briefe, Paulus in der Apg, Antipaulinismus, apokryphe Apostelakten, Markion, Briefwechsel Paulus-Seneca, Paulusapokalypsen und archäologische und ikonographische Zeugnisse (mit einigen Abbildungen). Nach dem Verzeichnis der Autorinnen und Autoren, dem Abbildungs- und dem Literaturverzeichnis (letzteres umfasst 55 S.) erschließen fünf Register (Stellen, Namen, Orte, Forschungsgeschichte (knapp 30 relevante Namen) und Sachen) das Buch äußerst hilfreich.

Es ist tatsächlich gelungen, dem interessierten (nicht nur) Theologen ein umfassendes Nachschlagewerk zu Paulus in die Hand zu geben. Dieses hat selbstverständlich seine Stärken und Schwächen. Positiv zu werten ist die – so weit ich beurteilen kann – durchwegs hohe Qualität der Abschnitte. Obwohl so viele Autoren mitbeteiligt waren, bleiben die Texte sachlich und von der Gewichtung her ausgewogen. Grundinformationen werden konzentriert geboten, die aktuelle Forschungslage berücksichtigt und auch konträre Ansichten und Minderheitsmeinungen fair dargestellt. Die pointierte, eigene Meinung der Autoren zu ihrem Thema bleibt wohltuend im Hintergrund zugunsten von breiteren Sachinformationen, die den Leser zu eigener Meinungsbildung anleiten und auffordern. Die 3–6 monographischen Literaturhinweise am Ende jedes Abschnittes sind immer zu begrüßen und wo sie dazu auffordern, ein (von mir) vermisstes Buch dann wenigstens im Literaturverzeichnis zu suchen, habe ich dieses bei meinen Stichproben beinahe immer gefunden (wirklich vermisst habe ich allerdings die Paulusforscher Thomas R. Schreiner und vieles zu Paulus von N. T. Wright). Erfreulich ist auch, dass methodische Fragen offen besprochen werden (bei der Paulus-Biographie; Deutungsmodelle Damaskuserlebnis; Chronologie; Theologie aus den Briefen) und, dass auch die frühe Wirkungsgeschichte inklusive archäologischer und ikonographischer Spuren kurz und kompetent referiert und dargestellt werden. Bei den Einleitungsfragen werden die üblichen 7 Briefe unter „authentische“ behandelt, bei den übrigen 6 Briefen wird einleitend immerhin das „Problem der Pseudepigraphie in der paulinischen Tradition“ angesprochen (z. B. sind die Arbeiten von Baum und Wilder verarbeitet). Bei den Pastoralbriefen schließen die Ausführungen mit Hinweis, dass bis „in die Gegenwart ... die Authentizität der drei Briefe verteidigt“ werde (Hinweis auf Johnson und Towner). Auch bei den theologischen Themen findet der Leser meist faire Darstellung aktueller Debatten. So wird z. B. die sogenannte „neue Paulusperspektive“ im Abschnitt „Paulusforschung“ von Michael Bachmann angemessen vorgestellt und im Abschnitt „Theologische Themen“ zentrale Thesen wie Glaube/Christusglaube, Rechtfertigungslehre oder Gesetz/Werke des Gesetzes konstruktiv von Michael Wolter aufgenommen.

Das Handbuch weiß sich gängiger historisch-kritischer Forschung(sergebnisse) verpflichtet, ist aber an vielen Stellen dialogbereit im Blick auf konservative Ergebnisse. Es dient daher auch für evangelikale Theologen und (M.A.-)

Studierende als eine Fundgrube verlässlicher Basisinformationen, zu der man gerne greift.

Jürg Buchegger-Müller